

[Anzeige]

neuro  
aktuell

LA-MED



Informationsdienst für Neurologen und Psychiater

**Inhalt****Editorial**

„Vor 50 Jahren wurden koreanische Krankenschwestern angeworben: Jetzt kommen die Chinesen“ 3

**Kurz berichtet**

Depressionen bei Männern oft unerkannt 6

Mobile Zukunft der Medizin? Ja, aber ... 8

Ecstasy viel gefährlicher als bisher angenommen 9

Gewicht: Jünger dicker 9

**Kommentare**

Demenz – Sozialversicherung neu denken 10

Helmpflicht: Für und wider Schutzhelm 12

Wie sich Arztfunktionäre selbst bedienen 12

**Neuro Forschung**

Senile Plaques als einer der Hauptauslöser für Alzheimer: Wirkung von Stigmasterol vorbeugend? 13

Bei „Clusterkopfschmerz“ auch an NNH-Mukozele denken 13

Ist die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit womöglich durch Blut übertragbar? 14

Alzheimer und M. Parkinson: Ein weiterer Schritt zur Entschlüsselung der Demenz 14

Multiple Sklerose: Forschungsansatz öffnet neue Tür 16

Alkoholsucht: Baclofen wieder bei Alkohol-Craving diskutiert 17

**Morbus Parkinson**

Wird M. Parkinson durch eine Neuromelanin-stimulierte Immunantwort hervorgerufen? 18

**Neurogeriatrie**

Eine zukunftsreiche Disziplin zwischen Neurologie und Geriatrie 20

**ADHS**

Neurofeedback bei ADHS 24

**Depression**

Therapieresistente Depression im Alter 26

**Schizophrenie**

Das Outcome stationärer Schizophreniebehandlung 31

**Neuro Quiz**

Für Sie gelesen 36

**News**

38

**Neuro Praxis**

Die neue „Austauschverbotsliste“ nimmt Formen an: Konsequenzen für den Arzt? 45

Integrierte SSB-Kosten können gesamten Richtgrößenregress unzulässig werden lassen 45

**Forum**

46

**Letzte Seite**

Blutglukose als Treibstoff: Bio-Brennstoffzellen sollen elektrische Batterien ersetzen 47

Impressum 47

Ein Abbild unserer Gesellschaft

**Männlicher und weiblicher Narzissmus**

Das Konzept des weiblichen Narzissmus entwickelte ich vor ca. 20 Jahren im Rahmen meiner psychotherapeutischen Arbeit mit Bulimikerinnen. Zu Beginn wäre ich nicht auf den Gedanken gekommen, dass diese Frauen eine narzisstische Struktur haben. Narzissmus war eher mit männlichen Themen wie Macht, Einfluss, Selbstverliebtheit und mangelnder Empathie assoziiert. Das war auch der Grund, warum ich das Phänomen den „weiblichen Narzissmus“ nannte.

Denn auch Frauen versuchen, ihre Selbstzweifel und Unsicherheiten hinter einer selbstbewussten Fassade zu verbergen. Durch Attraktivität, Schlanksein, Leistung, Perfektionismus und „Etwas-Besonderes-sein“ sollen ihre Minderwertigkeitsgefühle ausgeglichen werden. Sie vermeiden mit aller Kraft, sich anderen so zu zeigen, wie sie sind. Dadurch entsteht eine innere Entfremdung von sich selbst, die dazu führt, dass die Frauen sich mit ihrer äußeren Fassade identifizieren.

Fortsetzung auf Seite 3

[Anzeige]

Vor 50 Jahren wurden koreanische Krankenschwestern angeworben

## Jetzt kommen die Chinesen

Sehr geehrte Frau Kollegin,

sehr geehrter Herr Kollege,

im Dezember 2013 war es 50 Jahre her, dass Deutschland und Korea ein Abkommen unterzeichneten, das die Grundlage für die Entsendung junger Männer aus Korea in den westdeutschen Bergbau gelegt hat. Rund 10.000 Krankenschwestern und Schwesternhelferinnen sind damals dem Beispiel der koreanischen Bergleute gefolgt und traten in den Dienst deutscher Krankenhäuser. Wer erinnert sich heute noch daran? Trotz des strikten Rückkehrgebots nach drei Jahren heirateten viele und blieben hier, so dass in der Bundesrepublik heute eine der größten südkoreanischen Gemeinden lebt.

Nun hat der Arbeitgeberverband Pflege die Initiative ergriffen und zur Behebung des immer stärker die bundesdeutsche Pflegeszene prägenden Notstands begonnen, chinesische Pfleger anzuwerben. Laut Thomas Greiner, Chef des Verbandes, haben bisher 150 chinesische Krankenpfleger ihr Interesse bekundet, hierzulande in diesem Beruf arbeiten zu wollen. Dringend gesucht werden aber mehr als 40.000 Fachkräfte, und bis 2020 sollen es weitere 75.000 sein! Die Ausbildung der chinesischen Fachkräfte ist vergleichsweise hervorragend. Voraussetzung für die Arbeit in Deutschland soll nämlich ein erstklassiger Bachelor-Abschluss

und ein einjähriges Pflegepraktikum in China sein, dem sich ein acht-monatiges interkulturelles Training und eine Sprachausbildung anschließt. Die Chinesen sollen zunächst als Pflegehilfskräfte, später als Fachkräfte eingesetzt werden.



In Deutschland kostet die drei-jährige Lehre ca. 32.000 Euro. Im Vergleich dazu werden die Kosten für das Anwerbeprogramm voraussichtlich nur 10.000 Euro pro Person betragen (u. a. für Sprachkurs und Flug). Hoffen wir im Interesse unserer pflegebedürftigen Kranken und Alten, dass wir solche guten Erfahrungen, wie wir sie mit den koreanischen Krankenschwestern vor 50 Jahren hatten, mit den Krankenpflegern aus China ebenfalls machen werden.

Mit freundlichem kollegialem Gruß

Ihr Benno Huhn

Fortsetzung von Titelseite

## Männlicher und weiblicher Narzissmus

Bärbel Wardetzki, München

Da aber die äußere Fassade und die innere Befindlichkeit nicht übereinstimmen, ist ihr ganzes Fühlen, Denken und Verhalten stark von Gegensätzen und Widersprüchen geprägt: Sie treten oft selbstbewusst auf, fühlen sich jedoch innerlich klein und unsicher. Auch wenn sie in der Regel attraktiv sind und viel Wert auf ihr Äußeres legen, lehnen sie sich von Grund auf ab, finden sich hässlich, dick, unattraktiv und vor allem nicht liebenswert. Sie sehnen sich nach Liebe und Nähe, rennen aber davon, wenn sie wirklich jemand mag. Sie machen sich immer wieder einsam, obwohl sie gerade unter dem Gefühl, allein zu sein, sehr leiden.

In gewisser Hinsicht ähneln sich der männliche und weibliche Narzissmus: Die Menschen wirken im oberflächlichen Kontakt selbstbewusst, überlegen und un-

abhängig. Sie sind mehr mit sich selbst beschäftigt als mit dem Gegenüber, dessen stetige Anerkennung und Beachtung sie suchen. Sie betrachten andere Menschen und auch ihre Partner als Publikum, das dazu dient, ihnen das Leben zu verschönen und ihren Glanz zu verstärken. Auch verführen sie in Kontakten ihr Gegenüber, um Anerkennung und Zuneigung zu erhalten.

Beide Formen, die weibliche und männliche, sind wie zwei Seiten einer Medaille und haben dieselbe narzisstische Grundstörung. Sie leiden unter einem instabilen Selbstwertgefühl und versuchen, es durch die grandiose Fassade vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Und dennoch gibt es gravierende Unterschiede zwischen beiden Ausprägungen: In der Literatur werden u. a. von Kernberg zwei narzisstische Typen oder Reaktionsmuster unterschieden: der offene (oder grandiose, unbeirrte und dickhäutige) und der verdeckte (oder minderwertig-depressive, hypervigilante und dünnhäutige) Narzisst. Beide Formen entsprechen im Wesentlichen dem männlichen und weiblichen Narziss-

mus, wie ich ihn in meinem Buch „Weiblicher Narzissmus“ beschrieben habe.

Der offene Narzisst ist charakterisiert durch Dominanzstreben, Misstrauen, Arroganz und Aggressivität, Egozentrismus, Überheblichkeit und einer geringen Wahrnehmung der Reaktionen anderer. Er macht sich zum „Sender“, von dem alle Information ausgeht, hört aber schlecht zu und nimmt kaum auf, was andere sagen.

Den verdeckten Narzissten zeichnet dagegen eine hohe „Empfängerqualität“ aus. Das bedeutet, dass er sorgfältig zuhört, um Anzeichen von Kritik und Ablehnung zu registrieren. Er ist höchst sensibel gegenüber den Reaktionen anderer und vermeidet es, im Zentrum zu stehen. Ihn prägen Empfindlichkeit, Gehemmtheit, Depressivität, Scham und Gefühle von Demütigung.

Die Begriffe männlich und weiblich beinhalten nicht zwangsläufig, dass nur die Frauen dem verdeckten und die Männer dem offenen Narzissmus zuzuordnen sind. Im Gegenteil treten in beiden Geschlechtern beide Formen auf. Die Mehrzahl der Frauen jedoch zeigt eine weibliche, die Mehrzahl der Männer eine männliche Form des Narzissmus.

Dabei muss man jedoch beachten, dass die jeweils andere Seite auch dazugehört, aber nicht nach außen gezeigt wird. Das heißt, unter der grandiosen Fassade liegen Minderwertigkeitsgefühle und hinter der Minderwertigkeit ist die Grandiosität verborgen.

Das bedeutet, dass sich auch die Frau grandios fühlen kann, wenn sie sich für die schönste Frau hält, sobald sie zwei Kilo abgenommen hat. Ebenso kann der Mann mit Minderwertigkeitsgefühlen reagieren, wenn ihm seine Kompetenz abgesprochen wird. Unter emotionalem Stress jedoch greift jeder zu seinem bevorzugten Abwehrmanöver: Männer machen sich groß und unangreifbar, Frauen minderwertig und wertlos.



Das Selbstwertgefühl von Frauen mit einer weiblich narzisstischen Struktur ist nicht stabil, sondern unterliegt Schwankungen zwischen den Polen der Minderwertigkeit („Ich bin nichts wert“) und der Grandiosität („Ich bin die Tollste“). Beide Seiten bilden das so genannte ‚falsche‘ Selbst, mit dem die Frauen sich

identifizieren, weil sie den Zugang zu ihrem ‚wahren‘ Selbst verloren haben.

Minderwertigkeitsgefühle basieren auf der Abwertung ihrer Person, ihres Körpers und des Frauseins an sich und ist mit negativen Kognitionen verbunden: ‚Wie bin ich doch hässlich, dick und dumm‘ oder ‚Ich hab auf der Welt nichts verloren, wenn ich nicht besonders bin‘. Aus der Unsicherheit über ihren Körper resultiert der Trend zur strengen Gewichtskontrolle durch Erbrechen oder Fasten. Sie passen sich einem Schönheitsideal an, das ihnen vorgibt, wie sie auszusehen haben, um als schön zu gelten. Die andere Seite, die Seite der Grandiosität, hat zu tun mit Idealisierung und Aufwertung. Nähern sie sich beispielsweise durch Gewichtsabnahme diesem Schönheitsideal, dann finden sie sich toll und fühlen sich den anderen überlegen. Perfektionismus und Leistung erfüllen denselben Zweck.

Der männliche Narzissmus ist demgegenüber in der Grandiosität verwurzelt. Diese Männer versuchen gemäß einem traditionellen Männerbild ihre Minderwertigkeit durch überzogene Größenvorstellungen zu kompensieren. Zum Beispiel durch Erfolg, Reichtum, Einfluss, Macht, Statussymbole oder lautstarkes Auftrumpfen.

### Narzisstische Beziehungen

Beide Formen narzisstischer Strukturen unterscheiden sich auch in der Art der Beziehungsgestaltung. Während Männer um ihre Autonomie kämpfen und immer befürchten, sie zu verlieren, passen sich Frauen in starkem Maße an und erhoffen dadurch die Anerkennung des anderen zu erhalten. Die Anpassung kann bis zur Selbstaufgabe reichen. Der männliche Typus lebt und betont die Distanz, die er als Autonomie erlebt. Er gibt sich ablehnend, unerreichbar, ausweichend, abgrenzend, wenig empathisch und gefühlvoll. Man könnte ihn als Beziehungsverweider (= Philobat n. Balint) bezeichnen, der Beziehungen abwehrt und sich selbst genug zu sein scheint. Die weiblichen Typen dagegen gehören zu der Gruppe der Beziehungsannehmer und reagieren mit Überanpassung und Festklammern (= Oknophile n. Balint) bis zur Unterwerfung und der Aufgabe der eigenen Identität.

Der männliche Narzisst sucht sich eine Frau, die die Rolle der Komplementärnarzisstin einnimmt, durch die er sein mangelhaftes Selbstwertgefühl verbessern kann. Er erhält in der sich unterordnenden Frau jene Bewunderin, die er zu seiner Stabilisierung braucht. Sie wiederum leiht sich bei ihrem Partner ein Ideal-Selbst, indem sie ihn erhöht, sich für ihn aufgibt und in ihm aufgeht. Sie stellt keine eigenen Ansprüche oder Forderungen, die er erfüllen muss und dient ihm als so genannter mütterlicher Nährboden. In der Verschmelzung mit ihrem bewunderten Partner erhält sie die nötige Aufwertung ihres Selbstbildes, indem sie an seinen Erfolgen teilhat. Dadurch, dass sie sich mit ihm identifiziert, wird er zum idealisierten Ersatz-Selbst. Das heißt, der eigene mangelnde Selbstwert wird durch das Ideal des Partners ausgeglichen. ▶

Die narzisstischen Persönlichkeiten unserer modernen Zeit sind Menschen,

- ▶ die sich im Grunde immer fremd sind,
- ▶ nicht wissen, wer sie wirklich sind, sich nicht kennen,
- ▶ die mehr mit einem Bild von sich identifiziert sind als mit sich selbst,
- ▶ deren Fähigkeit zu lieben und Liebe anzunehmen, beeinträchtigt ist, obwohl sie sich sehr nach Liebe sehnen,
- ▶ die eine perfekte Maske aus Leistung, Attraktivität, Schlanksein und Perfektionismus zeigen und dahinter ihre Unsicherheit, Minderwertigkeitsgefühle und Sehnsucht nach Nähe verbergen,
- ▶ die meinen, immer etwas Besonderes sein zu müssen, um Anerkennung und Bewunderung zu erhalten,
- ▶ die in dem Partner/der Partnerin die Erfüllung der tiefen Sehnsucht nach Angenommensein, Geliebtwerden, „so sein dürfen, wie sie sind“, suchen,
- ▶ deren kindlicher Teil ihres Selbst geliebt werden soll, der unerfüllt, ungeliebt, ängstlich und schutzlos geliebt ist.

### Gesellschaft

Narzisstische Störungen treten nicht nur als individuelle Erscheinungen auf, sondern haben ihr Abbild in unserer Gesellschaft. Wir leben in einer narzisstisch geprägten Welt, in der Werte des Alles-Machbaren und des Besser-Seins vorherrschen.

Es erfolgt eine Optimierung der äußeren Fassade auf Kosten der Lebensgrundlagen und durch Ausbeutung der Welt. Die innere Leere wird ausgefüllt mit äußeren Gütern, aber es entsteht kein Gefühl von Satttheit (Befriedigung). Es herrscht ein seelisches Hungern (Verarmung) im materiellen Überfluss und eine Entfremdung vom eigenen Sein zugunsten einer Scheinwelt.

### Therapie

Die Therapie ist immer eine Beziehungsarbeit. In der Therapie kann im Schutz der therapeutischen Beziehung ein Zugang zu dem ‚wahren‘ Selbst, zu den ursprünglichen narzisstischen Bedürfnissen und echten Gefühlen ermöglicht werden. Es erfolgt dabei eine Durcharbeitung des tiefen Schmerzes und Hasses darüber, ungeliebt und nicht so angenommen worden zu sein, wie es das Kind gebraucht hätte, bis hin zu der Bestätigung, heute als Person akzeptiert zu werden. Die TherapeutInnen helfen, alle Gefühle, auch die abgelehnten, willkommen zu heißen und den Patienten zu ermöglichen, sich so zu zeigen, wie sie sind, auch mit ihrer Scham und Verletzlichkeit.

Ziel der Therapie ist der Zugang zur

- ▶ eigenen Lebendigkeit und Autonomie,
- ▶ zu Fähigkeiten und Talenten,
- ▶ zu einem befriedigenden Selbstwertgefühl, ohne den anderen dafür einverleiben zu müssen,
- ▶ zu einem neuen Frauen-/Männerbild,
- ▶ und dem Einreißen der bisherigen Schranken des Selbstseins.

Es sind viele positive Erfahrungen nötig, um glauben zu können, dass der Ausdruck eigener Gefühle die Beziehung nicht zerstört, sondern festigt.

Wenn Gefühle und Wünsche ungestraft erlebt werden dürfen und die Eigenständigkeit im Handeln nicht mehr mit der Angst vor Liebesverlust gekoppelt ist, wird die Maske allmählich überflüssig.

### Literatur:

Wardetzki, Bärbel: Weiblicher Narzissmus – der Hunger nach Anerkennung. Kösel, München 1991, 2007

Wardetzki, Bärbel: Eitle Liebe. Wie narzisstische Beziehungen scheitern oder gelingen können. Kösel 2010

Dr. Bärbel Wardetzki  
Praxis für Psychotherapie, Supervision und Coaching  
Psychologische Sachbücher  
Tizianstraße 9 · 80637 München  
Tel.: 089 / 2913759 · Fax: 089 / 2713602  
E-Mail: info@baerbel-wardetzki.de

## kurz berichtet

### Depressionen bei Männern oft unerkannt

Männer erkranken genauso häufig an Depressionen wie Frauen, jedoch äußern sich bei ihnen andere Symptome. So berichten Männer häufiger über Aggressionen und gesteigerte Risikobereitschaft. Darauf hat die Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) hingewiesen. Sie bezieht sich dabei auf eine Studie in *JAMA Psychiatry* (doi:10.1001/jamapsychiatry.2013.1985).

Frauen sind laut der Fachgesellschaft doppelt so häufig wie Männer aufgrund von Depressionen in Behandlung. Das liege nicht zuletzt an den traditionellen Diagnosekriterien; Antriebs- und Schlaflosigkeit, aber vor allem Trauer und Weinen seien Symptome, die in unserer Gesellschaft als unmännlich gelten, meint Harald Bündel von der DGPM.

„Mit dem Arzt über seine seelische Verfassung zu sprechen, geschweige denn von depressiven Verstimmungen zu berichten, ist für viele Männer nach wie vor ein Tabubruch“, so der Ärztliche Direktor der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Ulm. Daraus ergäben sich Defizite in der Diagnostik und Versorgung psychischer Erkrankungen.

In der JAMA-Studie haben Forscher von der Universität von Michigan die Daten einer landesweiten Umfrage an rund 5.700 Probanden ausgewertet. Danach erleben Männer die Symptome einer Depression häufig anders als Frauen. Basierend auf diesen Erkenntnissen haben die Forscher einen Kriterien-Katalog zusammengestellt, der sowohl traditionelle als auch typisch männliche Symptome der Depression auflistet. ▶